

Geschäftsführer Sebastian ChwalaBahnhofstr. 6
35037 Marburg

Fon: 06421-163873

Fax: 06421-175618

info@die-linke-marburg.de

Marburg, den 8. Februar 2021

Bericht aus der Marburger Stadtverordnetenversammlung (StVV) vom 29. Januar 2021**Protest gegen Abholzung – Linke mit vier Anträgen erfolgreich: ÖPNV-Nulltarif am Wochenende – Umbenennung Bleek-Platz – Tempo 30 Frankfurter Straße – Gemeinschaftsgärten**

Zur letzten Stadtverordnetenversammlung vor der Kommunalwahl am 14. März demonstrierten vor dem Erwin-Piscator-Haus Klimaschützer*innen gegen die Abholzung von Bäumen auf dem Lokschuppengelände (mittlerweile ist eine Einigung erzielt.) Drinnen wartete auf die Stadtverordneten eine überbordende Tagesordnung. Mehr als 53 Tagesordnungspunkte wollten beraten und abgestimmt werden.

Dringlichkeitsanträge abgeübelt

Gleich zu Beginn brachte die Fraktionsvorsitzende Renate Bastian einen Dringlichkeitsantrag ein. In Zukunft wird sich das Stadtgebiet rund um den Südbahnhof stark verändern. Die Marburger Linke fordert eine Bürgerversammlung zur Mitsprache der dort lebenden Menschen. Die Mehrheit fand das nicht dringlich, obwohl dies die letzte Sitzung vor der Kommunalwahl war. Drei weitere Dringlichkeitsanträge der Grünen-Fraktion lagen vor. Zu Mietobergrenzen bei der GeWoBa und zur Wohnungspolitik. Sie wurden von der Regierungsmehrheit abgelehnt. Nicht nachzuvollziehen ist allerdings, dass die Grünen später einem Antrag der Koalition nicht zustimmten, der keine Mieterhöhungen in Zeiten der Pandemie forderte. Allerdings ging die Regierungskoalition rigoros vor und versagte auch dem Dringlichkeitsantrag der FDP zur Raumsituation an Schulen eine Mehrheit. Für den weiteren Fortgang war ein Reglement vereinbart worden, wonach jede Fraktion ein Thema zur Debatte stellen konnte.

Neue Straßennamen: international und demokratisch

Mit einer Fülle von 25 Vorlagen trumpfte der Magistrat auf. Zuerst die Umbenennung von drei Straßen: ein Teilstück des Konrad-Baier-Weges wird umbenannt in Werner-Karry-Weg; Der Kreisverkehr an der Baldingerstraße soll „Tawara-Aschoff-Knoten“, der Platz auf dem Gelände der Philipps-Universität Marburg, zwischen der Zentralen Medizinischen Bibliothek und der Mensa, wird in „Tada-Urata-Platz“ benannt, die bislang unbenannte Wegeverbindung zwischen der Alten Kaseler Straße und der Rudolf-Bultmann-Straße erhält den Namen „Buakarie-Mansaley-Kobba-Weg“. Somit werden drei außereuropäische Wissenschaftler*innen gewürdigt, die eine Verbindung zu Marburg haben. Auf Initiative von Henning Köster erfolgte die Straßenumbenennung von Karl-Theodor-Bleek-Platz und -Steg am Südbahnhof nach Hildegard-Hamm-Brücher. Als Folge der ebenfalls von der Marburger Linken initiierten Studie ist damit ein weiterer wichtiger Schritt in der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit von Mandatsträgern in Marburg getan worden.

Bauen in den Stadtteilen

Ebenfalls unter dem Zeichen Bürgerbeteiligung wurde die Debatte Schaffung eines **Seniorenquartiers in Michelbach** geführt. Hierzu führte Tanja Bauder-Wöhr aus, dass im Sinne der Bauleitplanung mit einem regulären Verfahren sich Beteiligungsmöglichkeiten erschließen, die weit über reines Baurecht hinausgehen. Dabei gilt es die sozialen, seniorenrechtlichen Planungen konzeptionell in den zuständigen Gremien zu führen, wie auch die baulichen Vorgaben mit zu gestalten. Heute müssten keine Bauten mehr wie in den 60er oder 70er Jahren erstellt werden. Eine offene, einladende Bauweise beispielsweise mit integriertem Café wirkt in den Ort und lädt die dort lebenden Menschen ein. Gegen die Stimmen der Grünen wurde die Vorlage angenommen.

Über alle Parteigrenzen hinweg herrschte große Einstimmigkeit bei der Rahmenplanung für ein neues **Wohngebiet Beltershäuser Straße** in Cappel. Tanja Bauder-Wöhr drückte ihre Freude aus, dass die stadteigene Wohnbaugesellschaft GeWoBau hier gemeinsam mit dem Landkreis bezahlbaren Wohnraum schaffen will. Für die Marburger Linke ist es besonders wichtig, dass hierbei auch Freiflächengestaltung von hoher Aufenthaltsqualität entstehen, die Schaffung von Ruheoasen und Treffpunkte für Jung und Alt. Es besteht eine Chance, die Beltershäuser Straße als trennendes Element zwischen den beiden Stadtteilen Cappel und Richtsberg zu überwinden.

Zwei spannende Projekte: Haus der Nachhaltigkeit und Oberstadtkonzept

Im „Kerner“ der Lutherischen Pfarrkirche, wo jetzt schon das Internationale Begegnungszentrum untergebracht ist, wird nach einer dringend notwendigen Sanierung, für die auch Zuschüsse vom Land Hessen beantragt werden, soll ein Haus der Nachhaltigkeit entstehen. Einstimmig so beschlossen.

Auch das Zukunftskonzept Oberstadt stand zur Diskussion. In die kritiklose Preisung des Konzepts musste Stefanie Wittich Ernüchterung bringen. Fraktionsübergreifend besteht der Wunsch, die Oberstadt wieder zu einem lebendigen Zentrum werden zu lassen, in dem auch Familien wohnen. Aber sie stellte drei wesentliche Fragen: „Wer kümmert sich um die Wohnprobleme von Studierenden, wenn unfähige Vermieter sich nicht um runterhängende Elektrokabel, kaputte Fensterscheiben oder schimmelige Wände scheren? Wo sollen die Studierenden alle hinziehen, wenn Familien kommen? Und wieso sollten Familien dort hinziehen, wo es keinerlei Angebote für Kinder ab dem 6. Lebensjahr gibt, Spielplätze uninteressant sind, zu viele Autos fahren und alles auf Tourismus und Einkaufen ausgerichtet ist?“ Trotz dieser Bedenken gab die Marburger Linke ihre Zustimmung.

Verkehrsberuhigung in der Frankfurter Straße

Beharrlichkeit zahlt sich aus. Nachdem in der Frankfurter Straße auf Initiative der Marburger Linken Tempo 30 etabliert wurde, muss nun diese Geschwindigkeitsreduzierung abgesichert werden. Denn, so der Stadtverordnete Henning Köster, an den Straßen Menschen wohnen, arbeiten, einkaufen, schlafen, bummeln, spielen und vieles mehr unternehmen. Antrag angenommen.

Ein echter Durchbruch: Nulltarif am Wochenende in Stadtbussen

Über viele Jahre hinweg hat die Marburger Linke immer wieder neue Ansätze probiert, damit sich das Stadtparlament dem Thema Nulltarif im öffentlichen Nahverkehr nähert. Nun wurde mit breiter Mehrheit ein Versuch beschlossen: Man kann an Wochenenden ohne Fahrschein den Bus benutzen - über zwei Jahre hinweg probeweise, mit wissenschaftlicher Begleitung, unter Zustimmung des RMV. Dazu Renate Bastian nicht ohne Stolz: „Für uns sind zwei Faktoren wichtig. Das ist der soziale Gesichtspunkt. Mobilität soll für alle, unabhängig vom Geldbeutel, unabhängig davon, ob man ein Auto hat, ob man auf Hilfsmittel angewiesen ist, in der Innenstadt oder am Rand wohnt. Der zweite ist der ökologische Gesichtspunkt. Wir möchten die Stadt von PKWs, von Gestank, Lärm und Staus entlasten.“ Dass die breite mehrheitliche Zustimmung von der Marburger

Linken bis zur CDU – ohne BfM und FDP – auch viele Bedenken einschloss, zeigte sich in der Diskussion. Die Marburger Linke sieht aber hier einen echten Durchbruch für Sozial und Ökologisch.

Zum Abschluss – Gärten für die Stadt

Mit geringen Änderungen fand ein weiterer Antrag der Marburger Linken eine Mehrheit, der auf die Initiative der Stadtverordneten Inge Sturm zurückging. Die Stadt soll ein Konzept für Gemeinschaftsgärten erarbeiten, dessen Umsetzung vor allem in innerstädtischen Bereichen realisiert werden soll, wo wenig oder keine eigene Gartennutzung möglich ist.

Einige Anträge, die ohne Aussprache abgestimmt wurden, können in diesem Rahmen nicht im Einzelnen erwähnt werden. In dieser Sitzung wurde ein Pensum in zu kurzer Zeit abgearbeitet, so dass einige thematisch wichtige Beschlüsse nicht genügend gewürdigt werden konnten. Das gilt für einzelne Bauvorhaben, wie zum Beispiel die Bebauung im Bereich Frauenbergstraße/Franz-Tuczek-Weg. Das gilt für die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle oder auch für Anträge der Piratenpartei mit mehreren Vorschlägen zur Digitalisierung. Es ist zu bezweifeln, dass mit ehrenamtlich Tätigen diese Fülle zu bewältigen ist. Sicherlich war auch die Verwaltung stark belastet. Sicherlich ist manches den einschränkenden Maßnahmen der Corona-Pandemie geschuldet. Aber ganz gewiss war die ein riesiges Programm.

Für die Marburger Linke kann jedoch festgestellt werden, dass mit der Annahme von vier Anträgen zu vier verschiedenen Themenbereichen wie Nulltarif in städtischen Bussen, demokratische Straßenumbenennung, Geschwindigkeitsbegrenzung in der Innenstadt und Gemeinschaftsgärten die Arbeit der Fraktion in dieser Wahlperiode einen positiven Abschluss fand.

Von nun an steht für die kommenden Wochen bis zum Wahltag am 14. März 2021 der Wahlkampf für ein positives Ergebnis der Marburger Linken im Vordergrund.

Freundliche Grüße von der **Fraktion der Marburger Linken**

Renate Bastian

Tanja Bauder-Wöhr, Roland Böhm, Henning Köster, Miguel Sanchez, Jan Schalauske, Inge Sturm und Stefanie Wittich